

Im Fahrerlager herrscht absolute Zufriedenheit

RADSPORT: Teilnehmer loben Organisation und anspruchsvolle, aber schöne Strecken. "Veranstaltung fest im Terminplan"

- **LÜDENSCHIED** Wie schon in den Vorjahren äußerten sich die Teilnehmer der achten Radtouristik des RCL '98 durch die Bank positiv über die Veranstaltung. Vor allem die Strecken, aber auch die Organisation hatten gestern wieder einmal für allgemeine Begeisterung und Zufriedenheit im Fahrerlager gesorgt. "Gut organisiert, gut ausgeschildert, gute Strecken", waren Patrick Schäfer und Thomas Rodolfi aus Gummersbach voll des Lobes für die RCL – Veranstaltung und gaben damit den Grundkonsens aller Teilnehmer wieder. Beide betonten, die Radtouristik bereits seit Jahren fest im persönlichen Terminkalender eingetragen zu haben, und kündigten für 2009 bereits den nächsten Besuch in der Bergstadt an.

Lüdenscheider Nachrichten

erschienen am Montag, 30. Juni 2008

von Sven Prillwitz

Jürgen Wrobel, der die 72 km – Distanz bewältigte, hob besonders die landschaftliche Schönheit im Bereich der Bigge – Talsperre hervor. In die gleiche Kerbe schlug Heinz Fruck aus Witten, der die Strecke über 118 Kilometer zum zweiten Mal absolvierte und auch im nächsten Jahr wieder seine Runde drehen will. Vor allem der Schlussabschnitt an der Versetalsperre hatte dem 75 – jährigen gut gefallen, der darüber hinaus auch die Verpflegung lobte: "Die Nudeln waren nicht nur lecker, sondern zu dem Zeitpunkt auch sehr willkommen." Leise Kritik übte Fruck jedoch an der Beschilderung der Strecke, da seiner An-

sicht nach an einigen "Brennpunkten" Hinweise auf die entsprechende Richtung gefehlt hätten. "Dadurch", so der Wittener, habe er sich zwei Mal bei Passanten nach dem Weg erkundigen müssen.



Die erste große Herausforderung der Marathonstrecke:

Der Anstieg an der Höllmecke. Fotos: Prillwitz

"Hier stimmt alles", stellte auch Peter Wetz Müller der Radtouristik ein gutes Zeugnis aus. So wertete der Lüdenscheider die Strecke über 118 Kilometer nicht nur "als von der Aussicht her schön", sondern auch als durchaus anspruchsvoll. Lediglich die Tatsache, dass einige Schilder verdreht worden waren, fand Wetz Müller verwirrend und ärgerlich. "Aber dafür kann man hier jede Menge nette Mädels kennenlernen", grinste der 46-Jährige. Eine dieser neuen Bekanntschaften war Regina Zahle, die für die Turbo – Schnecken gemeinsam mit einer Freundin über die RTF – Distanz von 42 Kilometern an den Start gegangen war. "Wir hätten es anstrengender erwartet, aber Spaß gemacht hat es in jedem Fall. Außerdem haben wir es gemütlich angehen lassen und so auch locker miteinander quatschen können", sagte die 47-Jährige, die zusammen mit anderen Teilnehmern nach dem sportlichen Teil den Picknickbetrieb rund um das Radsport – Event genoss. **pri**